# Halle und Umgegend.

Halle, 5. Mai.

## Eine neue Immobiliar-Umsatzsteuer für Halle.

Der Dezernent für das Finanzwesen der Stadt Halle, Herr Bürgermeister v. Holly, hat an die Stadtverordneten eine Denkschrift gerichtet, in der eine Umarbeitung der bestehenden Immobiliar-Umsatzsteuer-Ordnung durch folgende Ausführungen vorgeschlagen wird: Die Immobiliar-Umsatzsteuerordnung der Stadt Halle, obgleich erst im Jahre 1900 erlassen, hat bereits verschiedene Abänderungen erfahren. So erging schon vor ihrer endgültigen Genehmigung ein I. Nachtrag unter dem 12. Juni desselben Jahres, um einige Anstände der Aufsichtsinstanz, die sich allerdings später in der Hauptsache als nicht begründet erwiesen haben, zu beseitigen, ohne den beabsichtigten Einführungstermin hinauszuschieben. Ein II. Nachtrag vom 17. Februar 1903 galt der Einführung eines höheren Steuersatzes für die unbebauten Grundstücke sowie der Festsetzung der Steuerfreiheit für Eigentums-Uebertragungen infolge von Wandelung oder Nichtigkeit des Rechtsgeschäfts. Der III. Nachtrag endlich vom 20. Oktober 1903 suchte dem Mißbrauch zu steuern, dem die Vorschrift über Steuerfreiheit der ein Grundstück erwerbenden Hypothekengläubiger tatsächlich ausgesetzt worden war. Trotz dieser wiederholten Abänderungen erscheint schon wieder eine neue Aenderung oder richtiger eine vollständige Umarbeitung jener Ordnung angezeigt. Es sprechen hierfür teils äußere, teils innere Gründe. Die ersteren bestehen darin, daß die Genehmigung des II. Nachtrags laut Verfügung vom 26. Februar 1903 vorläufig nur auf die Dauer von drei Jahren erfolgt ist und es sich empfiehlt, bei Einholung der uneingeschränkten Zustimmung gleichzeitig den Mangel an Uebersichtlichkeit zu beseitigen, der durch die Fülle der Nachträge hervorgerufen wird. Die innern Gründe sind folgende: 1. ist in einer Verwaltungsstreitsache trotz der unzweifelhaft vorliegenden freiwilligen Veräußerung Steuerfreiheit deshalb bewilligt worden, weil die hiesige Ordnung die Steuer nicht für den Grundstückserwerb im allgemeinen, sondern nur für den durch bestimmte Rechtshandlungen bezw. Rechtsgeschäfte entstehenden Erwerb festsetzt, als unter diese letzteren fallend aber nicht dasjenige Rechtsgeschäft anerkannt wurde, auf Grund dessen die Veräußerung eingetreten war. 2. Machen neuere Erfahrungen es dringend wünschenswert, wieder auf den Gedanken zurückzukommen, der bereits im § 3 des ersten Entwurfs Ausdruck und die Zustimmung der städtischen Körperschaften gefunden hatte, dann aber wegen der Beanstandung des Bezirksausschusses vorläufig fallen gelassen ist. Nach dieser Bestimmung sollte zur Vermeidung einer namentlich in der Nähe von Berlin vorgekommenen Steuerumgehung für den Fall, daß die Auflassung eines Grundstücks auf Grund mehrerer Veräußerungsverträge von dem ersten Veräußerer auf den letzten Erwerber erfolgt, die Steuer nach den Erwerbspreisen sämtlicher Veräußerungsgeschäfte bemessen werden. Die hiergegen vom Bezirksausschuß erhobenen Einwendungen, daß eine solche Vorschrift weder rechtlich haltbar noch tatsächlich durch ein Bedürfnis geboten sei, sind inzwischen ebenso durch höhere Entscheidungen wie durch Tatsachen widerlegt worden. Auf der anderen Seite hat die Erfahrung gelehrt, daß hier von Jahr immer mehr, und zwar gerade von seiten der Grundstücks- und Baustellenspekulanten, also von Personen, die in erster Linie von der Umsatzsteuer getroffen werden sollten, eine Umgehung derselben dadurch bewerkstelligt wird, daß sie einen Komplex von Baustellen lediglich in obligatorischer Form, ohne grundbuchliche Eintragung einem Subunternehmer überlassen und erst, nachdem von diesem Einzelkäufer gefunden sind, für letztere die Eintragung bewirken. Welche Erfolge mit dieser Manipulation erzielt werden, ergibt eine Zusammenstellung, nach welcher im letzten Jahre in dreißig hier zufällig bekannt gewordenen Fällen ein Steuerverlust von 15,000 M. entstanden ist. 3. Werden aber auch noch einige weniger bedeutungsvolle Fragen zum Austrag gebracht werden müssen. Hierin gehört vor allem, ob dem Antrag des Handwerkermeister-Vereins stattgegeben werden soll, eine über das Maß des III. Nachtrags hinausgehende Steuerbefreiung für den Fall zuzubilligen, daß der Erwerb eines Grundstücks im Subhastationswege von Handwerkern oder Gewerbetreibenden erfolgt, welche Arbeit oder Materialien für das Grundstück geliefert haben. Weiter wird aber versucht werden müssen, für den Begriff des unbebauten Grundstücks eine weniger zu Zweifeln Veranlassung gebende Definition zu finden. Auch wird eine Bestimmung vorzusehen sein, welche die Hebung der Steuer für den Fall sichert, daß der Erwerber des Grundstücks in der Zeit zwischen der grundbuchlichen Eintragung und der Veranlagung verstorben ist. Endlich dürfte bei dieser Gelegenheit die jetzt alle Kommunalpolitiker bewegende Frage nicht umgangen werden können, ob nicht auch hier neben der eigentlichen Umsatzsteuer eine besondere Wertzuwachssteuer einzuführen ist.

Aus verschiedenen Gründen will der Magistrat vorläufig absehen, die Wertzuwachssteuer für Halle in Vorschlag zu bringen. Im übrigen aber ging mit der Denkschrift den Stadtverordneten der Entwurf einer neuen Immobiliar-Umsatzsteuerordnung zu, der unter Berücksichtigung der eben wiedergegebenen Erwägungen angefertigt ist. Es steht zu erwarten, daß die Stadtverordnetenversammlung den Entwurf genehmigt; die Ordnung wird dann am Tage nach ihrer amtlichen Veröffentlichung in Kraft treten.

## Eine Bitte an die Stadtverwaltung.

Man schreibt uns: Der Artikel vom 20. April d. J., Abendausgabe der „Saale-Zeitung", welcher unter obiger Ueberschrift erschien, und die Bezugnahme „eines alten Veteranen" hieran vom 25. April, beschäftigen sich in der Hauptsache mit der sehr lobenswerten Anteilnahme an dem Geschick armer Kriegsteilnehmer aus den Feldzügen 1864, 66 und 1870/71. Es wird in Vorschlag gebracht, den bedürftigen Kriegsteilnehmern, welche nicht unter die Kategorie der vom Reiche wegen gänzlicher Erwerbsunfähigkeit mit 120 Mark unterstützten Kriegsinvaliden fallen, eine Unterstützung, etwa durch Erlaß der Kommunalsteuer, zu bewilligen. Nun ist im ersten Artikel ein Einkommen von 800—1000 M., im zweiten — unter Bezug auf die Schwesterstadt Leipzig — ein solches bis zu 1300 M. in Aussicht genommen. Beide Artikel, die ja genügend den guten Willen, das gute Herz und die beste Absicht dartun, können trotzalledem den Einsender dieses nicht davon überzeugen, daß die Willfährigkeit der beiden städtischen Körperschaften vorausgesetzt, den bedürftigen Veteranen eine bemerkenswerte Unterstützung durch diese Zuwendung zuteil werden würde. Denn bei einem Einkommen von 1000 M. (nach dem Steuertarif eine Grenze bis zu 1050 M.) sind 6 M., und bei einem Einkommen von 1300 M. (nach dem Steuertarif eine Grenze bis 1350 M.) sind 12 M. Staatssteuer zu entrichten. Da nun die Stadtverwaltung nur einen Erlaß der Kommunalsteuer verfügen kann, so würde im ersteren Falle — bei 138 Proz. — sich ein Betrag von 8,28 M., im anderen Falle ein solcher von 16,50 M. jährlich oder monatlich 0,69 M. bezw. 1,38 M. ergeben. Wenn nun in beiden Artikeln das Wort Ehrensold für eine derartige geringe Zuwendung gebraucht wird, so leuchtet doch wohl ein, daß damit vorhandene Not und Sorge nicht merklich gelindert werden kann und eine Berechtigung zu dieser Bezeichnung mit Recht bezweifelt werden muß.

Nun soll man aber einen gemachten und noch dazu in bezug auf seinen Zweck so beherzigenswerten Vorschlag, der aus irgend einem Grunde nicht durchführbar oder annehmbar erscheint, nicht so von der Hand weisen, ohne einen Fingerzeig zu geben, wie seinen Mängeln zu begegnen sei. Ganz ähnlich sind dieselben Erscheinungen hinsichtlich der alten Veteranen von 1813/15 zu Tage getreten. Wurden sie doch Veranlassung, daß Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1841 zum 3. August — dem Geburtstage seines verstorbenen Vaters — eine Fundation ins Leben rief, wonach an 12 Senioren vom Offiziers- und 12 Senioren vom Soldatenstande, die im Besitze des Eisernen Kreuzes 1. Klasse waren, jährlich 150 Taler, und 36 Senioren des Soldatenstandes, die im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasse waren, jährlich 50 Taler als Ehrensold zu zahlen war. Dabei war das Datum der Verleihung maßgebend und vererbte sich dieser Sold beim Absterben auf den nächstältesten Inhaber. Und ist doch ferner ein allgemeiner Ehrensold für die Veteranen von 1813/15 durch allerhöchsten Erlaß erst bei der 50jährigen Jubelfeier 1863 eingetreten.

Auch hier in Halle hat ein hochherziger Mann Kapital gestiftet, aus dessen Zinsen zwei Inhabern des Eisernen Kreuzes 2. Klasse für 1870 150 M. jährlich als Unterstützung zuteil werden, wobei aber mehrere Voraussetzungen zutreffen müssen, z. B. Verwundung, durchaus ehrenwerte Führung, starke Familie, Heimatberechtigung hier usw.

Auf Stadtshilfe ist in der beregten Sache nicht zu rechnen — sollte es da nicht auch nur einer Anregung bedürfen, welche freilich von berufenerer Seite ausgehen müßte, verschiedene wohlhabende Bürger der Stadt, von denen doch viele aus eigener Erfahrung die Beschwerden eines Feldzuges zu würdigen wissen und von einer gütigen Vorsehung vor Sorge und Mangel behütet wurden, zu veranlassen, durch Spende eines kleinen Prozentsatzes ihres jährlichen Reinekommens das Ansammeln eines Kapitals zu ermöglichen, damit bedürftigen Veteranen eine Mindestgabe von jährlich 150 M. zuteil werden könnte?

Auch die beiden städtischen Körperschaften zu gleichem Tun, etwa in dem Sinne, daß in den jährlichen Etat eine bestimmte Summe zu gleichem Zweck eingestellt würde, zu veranlassen, dürfte immerhin zu erwägen sein.

Mögen diese Zeilen die Veranlassung sein, der Sache weiteren erfolgreichen Fortgang zu geben. Auch ein alter Veteran.

---

**Die Finanzkommission** empfahl in ihrer gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung die Annahme eines Legates von 3000 Mark zur Instandhaltung eines Erbbegräbnisses und eines Legates von 500 Mark zur Verwendung für Armenzwecke, die Bewilligung von 2500 Mark für die Abgabe sterilisierter Kindermilch zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, und die Ueberweisung von rund 10,000 Mark Sparkassenüberschüssen zur Hälfte in den Baufonds der Moritzkirche, zur anderen Hälfte in den Baufonds der Moritzburg. Gewöhnlich werden die Ueberschüsse der städtischen Sparkasse in zwei gleichen Teilen der Kämmereikasse und dem Reservefonds der Sparkasse zugewiesen; der Gewinn derselben i. J. 1904 war auf 360,000 M. veranschlagt; es erhielten also je 180,000 M. die Kämmereikasse und der Reservefonds. Da aber tatsächlich ein Ueberschuß von rund 370,000 M. erzielt worden ist, blieben 10,000 M. zur Verfügung der Stadtverwaltung. Es ist erfreulich, daß auch dieses Jahr für die Herabminderung der Säuglingssterblichkeitsziffer in Halle seitens der Stadtverwaltung Schritte getan werden. Die Abgabe von Kindermilch zu billigen Preisen hat sich in den Vorjahren gut bewährt. Dieses Jahr sollen pro Liter statt wie bisher 16 Pfg. 18 Pfg. genommen werden, und eine strengere Kontrolle bei der Abgabe soll verhindern, daß Leute, die gar nicht Säuglinge aufzuziehen haben, die Milch kaufen, um sie als billige und gute Milch für den Haushalt zu verwenden. — Außer diesen und einigen unwichtigeren Beschlüssen über bauliche Veränderungen beschäftigte sich die Kommission auch mit der Vorlage des Magistrats auf Errichtung einer neuen Oberrealschule. Die Finanzkommission erklärte sich nach dem Vorbilde der Baukommission mit dem Entwurf zum Neubau der Oberrealschule einverstanden. Am nächsten Montag wird das Projekt voraussichtlich die Zustimmung der Plenums der Stadtverordneten erhalten.

**305 000 M. jährliches Einkommen!** Der Hallenser, der dieses Jahr das höchste Einkommen hat, das bei der Steuerveranlagung herangezogen worden, ist ein Industrieller; er hat ein fürstliches Einkommen von jährlich 305 000 M. Ein Sümmchen, das man sich gefallen lassen kann. Die gute Stadt Halle könnte noch etliche Dutzend solcher Mitbürger brauchen!

**Die Hallesche Bahn- und Terraingesellschaft,** deren Direktion in Berlin ist, die aber einen rund 98 Hektar umfassenden Grundbesitz in Halle, zwischen der Berliner Bahnlinie und der Delitzscherstraße, hat, hielt gestern in Berlin ihre Generalversammlung ab. Es wurde der Abschluß für 1904 genehmigt, der eine Erhöhung des aus dem Vorjahre übernommenen Verlustsaldos um 20,415 M. auf 52,710 M. ergibt. Auf das Aktienkapital von nominal 1,600,000 M. sind insgesamt jetzt 1 Million Mark eingezahlt. Nachdem die Frage der Wasserversorgung, Kanalisation usw. des Grundbesitzes in Halle geklärt ist, kann nunmehr mit der weiteren Aufschließung und Bebauung des Geländes begonnen werden.

**Personalveränderung in der Armee.** Bornschein, Militärgerichtsschreiber, Kriegsgerichtssekretär von Stade der 8. Division (Amtssitz in Torgau), nach Halle versetzt.

**Zur Hebung der Fischzucht in der Saale.** Der Generalsekretär des Deutschen Fischereiverbandes und Universitätslektor Herr Dr. Kluge war gestern hier anwesend, um durch Angestellte des hiesigen Landwirtschaftlichen Institutes unter Beihilfe des Herrn Fischermeister Robert Kupper sen. nicht weniger denn 2000 Stück etwa 1 Zoll lange Lachse an geeigneten Stellen in die Saale zwecks Hebung der Fischzucht einsetzen zu lassen. Die niedlichen Fischchen zeigten sich recht mobil. Hoffentlich gedeihen sie und finden den Schutz des Menschen. Die Tierchen sind in der Brutmaschine im Landwirtschaftlichen Institut gezogen worden.

**Schillerfeier in Bad Lauchstädt.** Bad und Stadt Lauchstädt rüsten sich bereits in emsigster Weise, um den Festtagen am Sonntag, den 7. Mai, einen würdigen Empfang zu bereiten. Die Eisenbahnverwaltung läßt den Bahnhof ausschmücken, die öffentlichen Gebäude und das Kurhaus, endlich das historische Theater selbst werden Blumen- und Girlandenschmuck tragen. Der Sonderzug, der Halle um 2 Uhr verläßt, ist gegen 3/4 3 Uhr in der Feststadt, um 3 Uhr konzertiert die Kurkapelle in den alten Parkanlagen, nach der Vorstellung, welche um 4 Uhr beginnt, bietet das Kurhaus ein Festessen, welches in Kuverts à 2 Mark serviert wird; bei eintretender Dunkelheit wird der Park illuminiert und um 9 Uhr beginnt im Kursaal der Ball, welcher die Festteilnehmer noch in fröhlicher Weise vereinigen soll. Der Sonderzug fährt abends 9 Uhr 40 Minuten aus Lauchstädt und trifft um 10 Uhr 25 Minuten in Halle ein. Für die Fahrt Halle—Lauchstädt gelten einfache Sonntags-Fahrkarten inkl. der Rückfahrt. Billetts für die Festaufführung werden im Bureau des Halleschen Stadttheaters ausgegeben.

**Schillerfeier in Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.** Sonntag, 7. Mai, findet mittags 1/2 12 Uhr eine Matinee zur Gedächtnisfeier des hundertsten Todestages Schillers statt. Außer einem Vortrage des Direktors über Schillers Leben und Wirken enthält das Programm Werke für Chor- und Sologesang von Schubert, Romberg mit Dichtungen Schillers, weiter Deklamationen Schillerscher Gedichte und ein besonders zur Feier komponierter Toast auf Schiller für gemischten Chor von Bruno Heydrich, Text von Grippenkerl. Besonderen Interessenten kann nach vorheriger Anmeldung beim Direktor der Zutritt gewährt werden.

**Stadttheater Halle.** Sonnabend findet die 10. Vorstellung im Schiller-Zyklus statt; zur Aufführung gelangt das Trauerspiel „Kabale und Liebe". Die Rolle der Luise spielt Fräulein Helene Hallwill als Gast. — Am Sonntag findet nur eine Vorstellung statt, und zwar abends 8 Uhr: letzte Aufführung von Dreyers Drama „Die Siebzehnjährigen". Für die Aufführung von „Kabale und Liebe" gelten Schülerbilletts à 1 M.

**Die Stundisten in Rußland.** Im Stadtmissionshause hielt gestern der Russe Herr Pastor Stephanowitsch einen interessanten Vortrag über die Stundisten in Rußland. Der Redner wies es ab über Politik zu sprechen, sie auch nur zu berühren: Er kennt nur eine Politik, die des Reiches Gottes. Zuerst behandelte er die geistigen Verhältnisse Rußlands: In ganz Rußland weiß man fast nichts vom lebendigen Heiland. Rußland war nie christlich. Die Heiligen sind der Russen Götter. Der Russe kann nicht beten ohne Heiligenbild. Meistens besteht sein Beten nur in einem Bekreuzigen. Einen frommen Mann sah Herr Pastor St. einmal wirklich beten. Er hatte sein Heiligenbild verloren. Da nahm er seinen Spaten und betete vor ihm. Der Aberglaube wird von den Klöstern unterstützt. Das Kiewer Kloster hat 500 Reliquien, außerdem verkauft es Stroh- und Wachspuppen, für die die Russen oft ihre letzte Münze hingeben. Die Popen predigen nicht. Der heilige Synod läßt die Priester nicht frei reden. Sonst hört man Lehren, die nichts mit dem Evangelium zu tun haben, trockene Moral- und Heiligengeschichten. Die Popen sind in ihrem Leben wenig christlich. Es wird viel getrunken in Rußland. Das Gouvernement Nowgorod konsumiert bei 2 1/2 Millionen für 17 Millionen Mark an Schnaps. Der deutschen Kolonie in Rußland, der Kolonie der Stundisten, gehören aus Württemberg ausgewanderte Pietisten an, die ihre Stunden, Erbauungszusammenkünfte, halten. An diese Stunden haben sich Russen, Knechte der deutschen Bauern, dann auch russische Bauern selbst, angeschlossen. Was die Verfolgungen der letzten 12 Jahre betrifft, so berichtete Redner, daß sie zugenommen haben. Ein Mädchen wurde ermordet, weil sie Versammlungen abhielt, ein Mann gekreuzigt, weil er Stundist war. Herr Pastor St. ist russischer Offizier gewesen und aus Liebe zu seinem Glauben zu den Stundisten übergetreten, weil er die Not und das Elend der Stundisten gesehen hat.

**Der Hallesche Universitätskalender** für das Sommersemester 1905 ist soeben im Verlage von Ed. Antons Buchhandlung, Alte Promenade 1a, erschienen. Der Taschenkalender enthält u. a. in übersichtlicher Zusammenstellung orientierende Mitteilungen über die Universität.

**Zum Sprechverkehr** mit Halle und Ammendorf-Radewell sind die öffentlichen Fernsprechstellen Altenbraf, Treseburg, Wendefurth unbeschränkt, Weinheim-Bergstraße beschränkt zugelassen: Sprechgebühr für Weinheim 1 M., für die übrigen Orte je 50 Pfg.

**Patent.** Der Firma Herm. Bertram hier wurde vom Kaiserlichen Patentamt ein Patent erteilt auf eine Telgknetmaschine mit in einem fahrbaren Knettrage arbeitenden Knetern.

**Die Feier der goldenen Hochzeit** beging am 29. April das Schneider Weichelsche Ehepaar, Friedrichstraße 30. Im Anschluß an die kirchliche Feier, welche im Hause stattfand, wurde demselben von der Kirchengemeinde eine schöne Hochzeitsbibel mit Bildern überreicht und im Namen des Kaisers ein Ehrengeschenk von 50 M. übergeben. Die Damen der Neumarktgemeinde hatten dafür gesorgt, den Tag festlich zu gestalten.

**Betriebsstörung.** Gestern mittag verlor ein mit Dachziegeln beladener Wagen auf dem Marktplatz das linke Vorderrad. Hierdurch kam das Gefährt auf die Schienen der elektrischen Bahn zu liegen, sodaß für diese eine Betriebsstörung von 20 Minuten eintrat.

**Ansteckende Krankheiten.** In der mit dem hygienischen Institut der Universität verbundenen städtischen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten sind im Laufe des Monats April 69 Proben zur Prüfung gelangt. Davon rührten 9 aus den klinischen Anstalten, 7 aus sonstigen Krankenhäusern und 53 von privaten Aerzten her. In 42 Fällen bestand der Verdacht auf Tuberkulose, in 6 auf Typhus, in 14 auf Diphtherie usw. Der Nachweis auf Tuberkulose konnte 9 mal, auf Typhus gar nicht, und auf Diphtherie 3 mal erbracht werden.

## Vereins-Nachrichten.

**Der Harzklub-Zweigverein Halle** bringt in diesen Tagen die soeben erschienene neue Harzklub-Routenkarte (der anerkannt beste Führer durch den Harz) an seine Mitglieder gratis zur Verteilung. Dieselbe Karte, sowie die beiden Broschüren: „Verzeichnis von 125 empfehlenswerten Harztouren für 1 bis 4 Tage" und „Verzeichnis der Sommerfrischen, Kur- und Badeorte im Harz" — beides gleichfalls soeben erschienen — sind vom Schriftführer des Vereins, Hofmusikalienhändler Reinhold Koch, zu beziehen.

**Verein für Gesundheitspflege.** Zur Aufklärung über die bösartige Krankheit, die Genickstarre, welche sich immer mehr in ganz Deutschland bemerkbar macht, veranstaltet auch der Verein für Gesundheitspflege einen Vortrag, und zwar am Freitag, den 12. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in den „Kaisersälen"; es spricht Herr Fr. Prinz-Dessau.

**Ulrichsgemeinde.** Der Evangelische Jünglings- und Jugend-Verein der St. Ulrichsgemeinde feiert heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, im Kaisersaale sein 10. Stiftungsfest in Gestalt eines Familienabends. Das reichhaltige Programm enthält u. a. ernste Musikstücke von Weber, Händel, Meyerbeer und Beethoven, die durch die Kapelle des Herrn Musikdirektor Thiem ausgeführt werden, ferner deklamatorische Vorträge und Chorgesänge. Die Festrede wird Herr Pastor Palm aus Wilsleben halten.

**Neumarktgemeinde.** Am Familienabend des Stiftungsfestes des Jünglingsvereins der Neumarktgemeinde am Sonntag, 7. ds., abends 7 1/2 Uhr, wird Herr Gymnasialoberlehrer Löscher einen Vortrag über „Schillers Jugend" halten.

**Eine Schillerfeier** veranstaltet der Allgemeine Hallische Turnverein am Dienstag, 9. ds. in seinem Vereinslokale „Dittrichs Bierpalast", Große Steinstraße, abends 8 1/2 Uhr. Der Verein richtet von Sonntag, 21. ds. eine Knabenriege ein, deren Turnen jeden Sonntag von früh 8 bis 1/2 10 Uhr in der Turnhalle am Roßplatz stattfindet. Ferner soll unter Leitung des Bezirksfahr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050505034/fragment/page=0001

warts vom Gau 18 des Deutschen Radfahrerbundes, Herrn Rendant Weiser, eine Radfahrer-Riege aus Vereinsmitgliedern gebildet werden.

**Turnsache.** Das Kreisturnfest des Kreises XIII der Deutschen Turnerschaft (Nordost-Thüringen) findet in diesem Jahre vom 22.—25. Juli in Altenburg statt. An demselben sind fast sämtliche hiesigen Turnvereine beteiligt. — Die Bezirks-Vorturnerstunde des Bezirkes rechts der Saale findet Sonntag, 14. ds., nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle am Roßplatz statt.

**Der Provinzialverein ehemaliger Schützen und Jäger,** der seinen Sitz in Halle hat, hält nicht, wie uns gestern gemeldet, sein diesjähriges Provinzialfest in Merseburg ab, sondern in Quedlinburg. Erst das Provinzialfest 1906 wird, so ist vorbehaltlich der Zustimmung der nächsten Generalversammlung geplant, in Merseburg veranstaltet werden.

## Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle-Nord

hielt am 3. Mai eine sehr gut besuchte Monatsversammlung im „Bad Trotha" ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Vorsitzende des Ablebens des Mitgliedes Hädecke; die Versammlung ehrte das Andenken in üblicher Weise. Dann berichtete der Vorsitzende Herr Stadtv. Spindler über die bemerkenswertesten Verhandlungen der letzten Stadtv.-Sitzungen. Nicht wenige Anfragen aus der Versammlung wurden von den anwesenden Herren Stadtverordneten beantwortet, und mancher Wunsch soll bei passender Gelegenheit im Stadtparlament Berücksichtigung finden. Zum Ankauf des Domänengrundstücks durch die Stadtgemeinde konnte leider wenig Befriedigendes mitgeteilt werden, da bekanntlich in letzter Stunde sich ein zweiter Reflektant eingestellt hat. Aber immerhin sollen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, damit das herrliche Stückchen Erde in städtischen Besitz kommt. Dem „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs" ist nicht allein der Verein als solcher beigetreten, auch viele Mitglieder erklärten, daß sie sich demselben anschließen würden. Hierbei wurde die Frage gestreift, ob denn die Stadtdie Reinigung der Straßen noch nicht bald in eigener Regie ausführen würde. (Vergl. die Einsendungen „Aus dem Leserkreise" in den letzten Ausgaben der „Saale-Zeitung". D. Red.) Von unterrichteter Seite wurde geantwortet, daß die Kanalisation erst beendet sein müsse, ehe an die Straßenreinigung auf Kosten der Stadt gedacht werden könnte. Darüber vergeht allerdings noch so manches Jährchen. Aus der Versammlung heraus wurde in drastischer Weise der miserable Zustand der Felsenstraße gerügt; trotzdem die Pflasterung dieser Straße bereits seit 2 Jahren beschlossen, ist noch immer kein Anfang zur Besserung. Dabei wird die Straße von Fremden viel begangen, um den herrlichen Blick ins Saaletal von den „Lehmannschen Felsen" zu genießen. Dem wurde entgegengehalten, daß der „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs" seine Aufmerksamkeit darauf richtet, daß derartige Mißstände beseitigt würden. Als großer Uebelstand wurde allseitig gerügt, daß die Kommission zur Festsetzung der „historischen Straßen" in den eingemeindeten Vororten ihre Tätigkeit seit zwei Jahren vollständig eingestellt habe, trotzdem bei Neu- und Umbauten, Grundstücksan- und Verkäufen diese Frage eine einschneidende Wirkung haben könne. Die Versammlung beschloß, sich beschwerdeführend an die Regierung zu wenden. Zu Punkt 5 der Tagesordnung: „Erfahrungen beim Quartalswechsel", wurden so manche unliebsamen Verhältnisse geschildert; man war im allgemeinen der Ansicht, daß sich das Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter nicht gebessert habe. — Der Stadtrat Trotha ersucht, so wurde noch mitgeteilt, in einer Eingabe an beide städtischen Korporationen, dahin zu wirken, daß die elektrischen Bahnen mehr Rücksicht auf diesen Stadtteil nehmen; hauptsächlich soll die Fahrzeit sich mit der in der Altstadt decken. Mehrere Offerten hiesiger Fabrikanten wegen innerer Hauseinrichtungen kamen zur Verlesung.

## Johann Strauß-Konzerte.

Es bedeutet immer ein musikalisches Ereignis, wenn Johann Strauß mit seiner flotten Musikerschar bei uns Einkehr hält. Die am Donnerstag gegebenen beiden Konzerte bewiesen wieder, daß die Wiener in Halle gern gesehene Gäste sind. In Wetterkind ließ am Nachmittag, namentlich auch infolge des günstigen Wetters, der Besuch nichts zu wünschen übrig. Die heiteren Weisen des Straußschen Orchesters fanden ungeteilten Anklang und nicht endenwollenden Applaus, der den temperamentvollen Kapellmeister zu einer ganzen Reihe von Einlagen veranlaßte. Mehrere besonders ansprechende Nummern mußten wiederholt werden.

Bei dem Abendkonzert in den „Kaiserhallen" war der große Saal vollständig ausverkauft. Das Programm wies selbstverständlich in der Hauptsache Straußsche Kompositionen auf. Schon bei seinem ersten Auftreten wurde Johann Strauß mit lebhaftem Applaus begrüßt. Der Schwung der Melodie, die Mannigfaltigkeit der Harmonisierung und die Feinheit der Instrumentation kamen natürlich in dem Saale noch viel mehr zur Geltung als im Freien. Daß die tadellose Wiedergabe der beliebten Kompositionen dem Orchester einen durchschlagenden Erfolg sicherte, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Auch eine eigene Komposition brachte Johann Strauß zum Vortrag, einen melodiösen Walzer „Gruß aus Wien", von echtem Straußschen Typus. Dieser Walzer stellt an die Pfeifer und an die Streichinstrumente gewaltige Anforderungen, denen aber das vorzüglich eingespielte Orchester vollauf gerecht wurde. Dem reizenden prickelnden „Geschichten aus den Wiener Wald" mußte Strauß auf stürmisches Verlangen die „Donauwellen" folgen lassen. Auch sonst kargte der oft energisch selbst mit eingreifende gewandte Dirigent nicht mit Einlagen und Wiederholungen. Johann Strauß hat durch sein getriegtes Auftreten hier den alten guten Ruf der Wiener Gäste aufs neue befestigt. Er und seine wackeren Musiker werden hier immer gern willkommen geheißen werden.

## Tagesordnung
### für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Erbauung einer Ober-Realschule.
2. Anderweite Fluchtlinienfestsetzung für die Umgebung der neuen Ober-Realschule.
3. Antrag, betr. den II. Nachtrag zum Viersiener-Regulativ.
4. Herstellung der Bürgersteige um den Justiz-Neubau in der Poststraße.
5. Einrichtung der Schulgrundstücke in der Friedenstr. 33/34.
6. Einkreidigung der Mittelschule in der Poststraße.
7. Nachbewilligung für den Kredit zur Anlegung einer Centralheizung im Stadtgymnasium und der Ober-Realschule.
8. Endgültige Bewilligung der in Kapitel XIII. B II. 24 des Kämmerei-Haushaltsplanes zur Einrichtung einer Niederdruck-Warmwasserheizung in der Mittelschule an der Großen Steinstraße vorgesehenen Mittel.
9. Endgültige Bewilligung der in Kapitel XIII. B. II. 25 des Kämmerei-Haushaltsplanes zur Einrichtung einer Niederdruck-Dampfheizung und Herstellung elektrischer Beleuchtung in vier Klassen der Mittelschule an der Charlottenstraße vorgesehenen Mittel.
10. Vergrößerung der Fensteranlage im Untersuchungszimmer Schlamm Nr. 1.
11. Landerwerb vom Haringschen Grundstück in der Seebenerstraße.
12. Verkauf des städtischen Grundstücks Breitestraße 33.
13. Verwendung von Sparkassen-Ueberschüssen aus dem Jahre 1904.
14. Mittelbewilligung zur Abgabe sterilisierter Milch.
15. Errichtung einer 6. Lehrerstelle und Anstellung eines Lehrers an der Handwerkerschule.

Geschlossene Sitzung.

16. Anstellung zweier Polizei-Sergeanten. 2. Lesung.
17. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 1. Lesung.
18. Bewilligung zweier Ehrengeschenke.
19. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung von Erbbegräbnissen und Reihengräbern auf dem Nordfriedhofe, sowie Annahme eines Legates zu Armenzwecken.
20. Wahl eines Armenpflegers für den 13. Armenbezirk.
21. Wahl eines Armenpflegers für den 21. Armenbezirk.
22. Wahl eines Mitgliedes für den Gemeindesteuerausschuß.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

## Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

### Schillerfeier!

Als ich kürzlich die Anzeige las, welche besagte, daß zum Gedächtnisfeier Schillers — zu seinem Todestage also — eine sogen. Schiller-„Feier" in Gestalt einer „Räuber"-Aufführung stattfinden soll, freute ich mich zuerst — trotzdem es eine „Feier" und keine Gedächtnis„weihe" sein soll — darüber, daß die Jugend es war, die dem Dichter der Freiheit, dem jugendlichen Dichter der „Räuber" zu Ehren eine Aufführung seines Jugendwerks wollte. Hallesche Studenten haben vor mehr als hundert Jahren in Landstädt den beiden größten deutschen Dichtern, dem Volksdichter Schiller, dem Philosophendichter Goethe oft, lärmend oder still, persönlich ihre Huldigung dargebracht; Studenten, in welchen man oft ihrer Jugend und demnach ihrer Leidenschaft wegen die Vorkämpfer für Freiheit, Poesie und Schönheit erblickte. Eine würdige Feier kann es werden, da diese Halleschen Studenten es sind, die dem Dichter und nicht dem Namen Schiller huldigen wollen, und ich freute mich dessen; aber nur so lange, bis ich am Schluß der Anzeige las, daß die Vorstellungen nachmittags 4 und 6 Uhr stattfinden sollen, also zu einer Zeit, wo es dem Volke, welchem Schiller seine ganzen Dichtungen in seinem Freiheitsdrange widmete, nicht möglich ist, ganz abgesehen von den üblichen hohen Eintrittspreisen, an der Weihe teilzunehmen; müßten sie doch sonst, der kleine Bürger, Angestellte, Arbeiter und Beamte, einen Nachmittag opfern, was mit ihren Berufspflichten und wirtschaftlichen Verhältnissen nicht in Einklang zu bringen wäre. Die ganze Veranstaltung sieht also nicht wie eine Gedächtnisweihe, sondern wie eine Festvorstellung mit entsprechendem Publikum aus. Die meisten der Personen, nicht alle, welche diese Vorstellungen besuchen, müssen also in der Hauptsache Schillers Todestag als Fest, als Vergnügen betrachten, wird ihnen doch an diesem Tage etwas geboten, wovon sie noch in den nächsten Tagen genügend Gesprächsthema über Dagewesene und Abwesende, über Toiletten, Brillanten usw. besitzen und wovon sie noch in den hätesten Jahren erzählen werden, sie waren auch „bei der 100jährigen Schillerfeier". Die meisten dieser Besucher werden keinerlei Weihestimmung empfinden, die wenigsten werden an den Menschen und Dichter, die meisten aber an den Namen Schiller denken; sie wollen möglichst nur dabei sein, und sie können es auch, ist diese Feier doch scheinbar nur für sie gemacht, Zeit und Höhe des Eintrittsgeldes bezeugen es. Der Dichter des Volks, der nur für freiheitliches Empfinden schaffte, also, ohne irgend welcher politischen Partei nahezustehen, nur mit seinen Idealen und seinem Freiheitsdrange dunkle Mächte und Eitelkeiten der Menschen bekämpfte, der wird jetzt, und noch dazu an seinem Todestage, in dieser Weise, durch eine solche Festvorstellung gefeiert. Nach einer Denkmalsenthüllung kommt eine Kirchenweihe, dann ein Kaiserbesuch usw., alles Feste, Feste . . . Und die Besucher bilden stets ein und dasselbe Publikum. Für wen sind aber diese Feste und auch jetzt die sogen. Schillerfeiern?

Der, der weder Titel, Stellung noch Reichtum besitzt, wird durch von Soldaten gebildete Spalier abgesperrt; höchstens als Statist, als Staffage ist er geduldet; Patriotismus, Religiosität, Kunstempfinden ist scheinbar von einer bestimmten Klasse in Erbpacht genommen, während der außerhalb dieser Klasse Stehende durch fortwährende Bitterkeiten zum Haß getrieben wird. Gut, geben wir der Absonderung der Klassen Berechtigung, deshalb aber sollte das Volk als Gesamtheit um seine Schiller-Gedächtnisweihe nicht kommen; ein Dichter wie Schiller gehört dem ganzen Volke, an diesem darf sich keine Partei versuchen, diesen darf keine Klasse für sich besonders in Anspruch nehmen, er ist Gemeingut der Nation. Was sagte doch Schiller: „Nichtswürdig die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre"; Ehrenpflicht ist es demnach, wenn dem Volke nicht dieser Dichter durch Bitterkeiten genommen und der Haß gegen alle und alles vom Schicksal Begünstigte nicht vergrößert wird, Ehrenpflicht ist es, wenn dem Volke sein Dichter gelassen wird. Die Studenten, welche im Volke jahrhundertelang populär waren, aber in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten viel von dieser Popularität verloren, weil sie sich zu sehr klassifizierten und dadurch die Fühlung mit dem Volke, dessen Gemüt und Empfinden, verloren, sie könnten sich wieder einen Teil des vergangenen Gutes zurückerobern, wenn sie eine „Räuber"-Vorstellung abends nach 8 Uhr oder Sonntags nachmittags inszenierten, die lediglich bei billigem Eintrittspreise veranstaltet werden müßte zum Gedächtnis Schillers; die also keine Festvorstellung wäre. Die Einladkarten mögen nicht einzeln verkauft werden, damit sie nicht in unrechte Hände gelangen, sondern sie sollen Innungen, Gewerkschaften, unteren Beamten- und Angestellten-Vereinen angeboten werden.

Hallesche Studenten, Halleische Bürger! Die ihr es ernst meint mit einer Schillerfeier im Sinne des Dichters, drängt auf eine Volksgedächtnisweihe für Schiller! P. B.

## Kunst und Wissenschaft.

— Glockenläuten am Schillertage. Die „Köln. Zeitung" schreibt: Ein Schillerfreund bittet uns, in Anregung zu bringen, daß am 9. Mai die Glocken im ganzen deutschen Lande zur selben Stunde (und zwar in der Todesstunde Schillers: 5 bis 6 Uhr nachmittags) geläutet werden. Der Gedanke ist ausgezeichnet; seine Verwirklichung ergäbe eine würdige Huldigung für den Dichter des Liedes von der Glocke: ein vieltausendstimmiger Preis aus ehernem Munde, ein Meer gewaltiger Klangwogen brauste über ganz Deutschland hin ihm zu Ehren.

a- Eine eigenartige Schiller-Gedenkgabe. Im Verlag der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin erscheint eine Publikation, die ein ganz eigenartiges Novum bedeutet: sie illustriert sämtliche Dramen Schillers in je 10 photographischen Aufnahmen, so daß ein jedes in allen seinen bestimmenden Motiven im Bilde festgehalten wird. Es wird interessant sein, diese Illustration durch die Darstellung beispielsweise mit unseren illustrierten Klassikerausgaben zu vergleichen. Sind die enormen Schwierigkeiten, die bisher noch jeden Versuch, das Leben der Bühne wirklich als Leben photographisch festzuhalten, niederdrückten, in diesem Falle wirklich so weit überwunden, daß die einzelnen Bilder den Eindruck des „Gestellten" völlig verleugnen, dann wäre ihre Bedeutung allerdings nicht hoch genug anzuschlagen. Die „Schiller-Galerie Deutscher Bühnen" erscheint in elf Luxuslieferungen mit je 10 Bildern. Preis der Lieferung 10 M. Die erste soeben erschienene enthält Aufnahmen der „Räuber", Mannheimer Hof- und Nationaltheater; „Kabale und Liebe", Leipziger Stadttheater"; „Maria Stuart", Münchener Hoftheater; „Braut von Messina", Deutsches Schauspielhaus Hamburg; „Don Carlos", Stuttgarter Hoftheater; „Jungfrau von Orleans", Weimarer Hoftheater; „Wallenstein", Hamburger Stadttheater; „Tell", Dresdener Hoftheater. — Die Beteiligung so großer und angesehener Bühnen — für das Kgl. Schauspielhaus in Berlin sind „Semele" und „Demetrius" vorgesehen — läßt vermuten, daß die Idee des groß angelegten Werkes auch eine besonders gelungene Ausführung gefunden hat.

— Der Enkel von Schillers Helfer in der Not. Aus Kiel wird dem „Hann. Cour." geschrieben: Der Enkel jenes Herzogs von Augustenburg, der Schiller einst in schwerer Bedrängnis unterstützte, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, war vom Vorsitzenden des hiesigen Komitees, Professor Dr. Kauffmann, zur Kieler Schillerfeier eingeladen. Hierauf hat der Prinz aus London, Schomberg House, unterm 1. Mai mit einem Dankschreiben geantwortet, in dem es u. a. heißt: „Da ich von Jugend an den gewaltigen Dichter verehrt habe, und noch heute die Kraft und Schönheit seiner Dichtungen ebenso frisch wie einst empfinde, würde es mir eine besondere Freude sein, an der Kieler Schillerfeier teilzunehmen und Zeugnis dafür abzulegen, daß der Enkel die Größe Schillers ebenso bewundert wie vor mehr als 100 Jahren sein Großvater." Prinz Christian bedauert jedoch an der Reise nach Kiel verhindert zu sein, fühlt sich aber mit den Teilnehmern an der Feier in der Hoffnung verbunden, daß „Schillers Worte auf Denken und Handeln der Menschheit neuen Einfluß gewinnen mögen."

= Eine Gedächtnisfeier für Ernst Abbe veranstaltete am 2. d. M. die Universität Jena. Die Feier galt dem genialen Physiker Abbe. Die Festrede hielt daher der Physiker der Jenaer Universität, Geheimrat Prof. Dr. A. Winkelmann. Er gestate, wie sich Abbes Lehren, insbesondere hinsichtlich des Mikroskops, der Strahlenbrechung, Strahlenbegrenzung usw. entwickelt haben. Der Feier wohnten außer den Lehrern der Universität und Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden die Familie Abbes, Angehörige der Karl Zeiß-Stiftung, sowie Angestellte des Zeiß-Werkes und ein großer Teil der Bürgerschaft bei.

— Das große Pariser Beethoven-Fest, das in diesem Frühjahr unter Felix Weingartners Leitung gefeiert wird, ist nunmehr in allen Einzelheiten vorbereitet. Die Konzerte, die zum Besten des Pariser Beethoven-Denkmalsfonds stattfinden, sind auf den 5., 7., 10. und 12. Mai gelegt worden. Der deutsche Kapellmeister wird bei dieser Gelegenheit dem Pariser Publikum sämtliche neun Symphonien Beethovens vorführen. Ferner gelangen bei der Veranstaltung das Violin-Konzert, gespielt von Lucien Capet, und das Klavier-Konzert in G-dur zur Aufführung, das letztere von Edouard Risler interpretiert. Weingartner wird das Colonne-Orchester zur Verfügung haben und für die „Neunte" den Chor der Colonne-Konzerte.

Hochschulnachrichten. 1. Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Ernst Zabel aus Magdeburg der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Byrons Kenntnis von Shakespeare und sein Urteil über ihn" vor. — p. Der ord. Professor für romanische Philologie an der Universität Berlin, Adolf Tobler, feiert am 23. d. M. seinen 70. Geburtstag. — Professor Panzer, der bisher eine Professur an der Freiburger Universität bekleidete und jetzt den Lehrstuhl für germanische Sprachen und Literaturen an der Frankfurter Akademie inne hat, hält morgen seine öffentliche Antrittsvorlesung über „Märchen, Sage und Dichtung". — Der Neubau der Heidelberger Universitätsbibliothek geht seiner Vollendung entgegen. Der Ringzug aus dem alten Bau in den neuen wird Anfang August stattfinden, die Einweihungsfeierlichkeiten im November. — Das älteste Korps Heidelbergs, die „Suevia", hat mit Beginn des Sommersemesters ein neues Haus bezogen. Das Einweihungsfest soll am 20. Mai stattfinden. Bei der Festlichkeit wird der Erbgroßherzog von Baden anwesend sein. — In der medizinischen Fakultät der Universität Straßburg hat sich, laut „Frk. Ztg.", Dr. Hugo Fuchs als Privatdozent für Anatomie habilitiert. Seine öffentliche Antrittsvorlesung handelt über das Thema „Einiges über die Entwicklungsgeschichte und vergleichende Anatomie des Unterkiefers." — Dr. Karl v. Ettmayer aus Wien wurde zum Professor für romanische Sprache und Literatur und Dr. N. Zebnthauer zum a. o. Professor für deutsches Privatrecht und Geschichte des deutschen Rechts an der katholischen Universität Freiburg in der Schweiz ernannt.

cb. Bühnenchronik. Aus Bayreuth meldet der „B. B. C.": „Die gestrige Meldung der „Assoz. Preß New York" über Zurückziehung des Prozesses Wagner-Conried in New York durch Frau Wagner ist unrichtig. Seit 1903 ist kein solcher Prozeß mehr anhängig. Offenbar ist die Meldung nur zu Reklamezwecken für Conried verbreitet worden." — Vom Herzoglichen Hoftheater in Dessau wurden ab Herbst 1905 verpflichtet für die Oper: Hermann Jacobs vom Stadttheater in Chemnitz, derzeit an der Volksoper in Berlin, die Damen Ernestine Delsarta (eine Tochter des Münchener Intendanten von Possart), zuletzt am Düsseldorfer Stadttheater, Grete Dierkes und Vera Wünsche aus Dresden; für das Schauspiel: Ernst Hille, bisher am Herzoglichen Hoftheater in Braunschweig. — Während der Vorstellung der „Zauberflöte" in der Wiener Hofoper verlangte infolge Kurzschlusses die Bühnenbeleuchtung und ein sich verbreitender Brandgeruch drohte eine Panik zu verursachen. Direktor Mahler eilte auf die Bühne und suchte auf das Publikum beruhigend einzuwirken. Durch Umschaltung gelang die Wiederbeleuchtung der Bühne, worauf sich das Publikum beruhigte. — Aus London ist noch wird uns geschrieben: Die große Aufführung von Richard Wagners „Walküre" in der „Royal Opera" begann bereits um 5 Uhr nachmittags. Nun erhob sich eine große Frage, in was für Toiletten man zu einer solchen Veranstaltung erscheinen sollte. Gewöhnlich ist große Besuchstoilette vorgeschrieben, aber diesmal erschienen Vertreter der vornehmsten englischen Gesellschaft, so die Damen des königlichen Hauses, im Nachmittagskostüm und legten erst nach dem ersten Akte, der etwas nach 6 Uhr zu Ende war, Abendtoilette an, um dann um 3/4 8 Uhr zum zweiten Akte in vollem Staate zu erscheinen. Die meisten benutzten die lange Pause zur Einnahme des Diners. Die Aufführung nahm unter Hans Richters Leitung einen glänzenden Verlauf, Frau Wittich sang die Brünhilde, Burrian den Siegmund, Frau Fleischer-Edel die Sieglinde. — Man berichtet uns weiter aus London: Einen großen Erfolg hatte ein amerikanisches Stück „Lea Kleschna" von C. M. J. McLellan, das im „New Theatre" gegeben wurde. Es ist ein theatralisch äußerst geschicktes, dramatisch wirksames Melodrama, das in der Führung der Charaktere psychologische Begabung nicht verleugnet.

r Kleine Mitteilungen. Der König von Schweden hat dem bekannten Reuter-Forscher Professor Karl Theodor Gaedertz für sein Werk „Was ich am Wege fand", das Neues über Tegnér, Ernst Moritz Arndt, Amalie v. Helvig und sonstige schwedisch-deutsche Beziehungen enthält, das Ritterkreuz I. Kl. des Wasa-Ordens verliehen. — Aus Mailand meldet die „Frkf. Ztg.": Ein Ausschuß von italienischen Gelehrten hat sich gebildet, um bei Gelegenheit des im nächsten Jahre in Turin stattfindenden VI. Internationalen Kongresses für Kriminalanthropologie auch den 70. Geburtstag Lombrosos, der in diese Zeit fällt, zu feiern. Es soll ein Band mit Einzelschriften über die Bedeutung des Jubilars herausgegeben werden.

Wie im Essen, so solle man auch in den Getränken stets abwechseln. Ewiges Einerlei beeinträchtigt schließlich den Genuß. Man ersetze daher zuweilen das Glas Bier mit einem Glas gesunden, guten Rotweines, das auch nicht viel teurer kommt. Für diesen Zweck empfiehlt sich die allerwärts so beliebte Marke: Porla d'Italia der Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinzer & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. Zu haben in Originalfüllung à ℳ 1.— per Flasche in den durch Plakate kenntlichen besseren Kolonial- und Delikatessenwarenhandlungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050505034/fragment/page=0002

Der in unserer Zeitung ausgeschrieb. Verkauf des

**Hotel Hubertusbad**

in Thale a. Harz wird hiermit aufgehoben.

Quedlinburg, 4. Mai 1905.

Der Konkurs-Verwalter.
C. Brinckmeier.

---

**In Cöthen in Anhalt,** in bester Lage, dicht an 3 Bahnhöfen, ist **ein Laden,** ca. 5 Mtr. Front, mit Hinterräumen, passend für jedes Geschäft, **per 1. Juli oder 1. August** zu vermieten. Schaufenster hochmodern. Besonders günstige Lage für **Spezial-Kaffee-, Zucker- und Konfitüren-Geschäft.** Offerten unter **F. S.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöthen, Anh.**

---

## Idealer Sommersitz.

**Villa,** 8 Wohnr. mit Zub., 239 Ar Park- und Obstanlage, 15 Minuten von Naumburg a. Saale, sofort z. **besonderer Umstände** halber preiswert zu verkaufen. Direkt a. Wald, gesunde schöne Lage, prachtvolle Aussicht, hundertjahrige Waldspaziergänge. Obstanl. ca. 1700 Bäume sichert **reichl. Verzinsung.**

Offerten unter **A. T. 459** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

---

## Hochherrschaftl. Grundstück

Nähe der Bahn ist Umstände halber **billig zu verkaufen.** Agenten verbeten. Offerten unter **R. 2113** an die Expedition dieser Zeitung.

---

In kleiner Stadt ist ein

## Gasthof

mit schönem Saal u. guten Stallungen per sofort oder später an tüchtigen Wirt günstig zu verpachten. Zur Uebernahme sind 2—3000 Mk. erforderlich. Gefl. Off. sub **A. W. 243** an **Rud. Mosse, Weißenfels a/S.,** erbeten.

---

Ein hierselbst sehr günstig gelegenes größeres

## Grundstück

mit **ausgedehnten Hintergebäuden und Speicher,** sich vorzüglich für ein Getreide- und Futtermittelgeschäft eignend, habe ich Auftrag unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

**Osterwieck/Harz. Fr. John.**

---

**Schönes Hausgrundstück,** in der Dryanderstr. belegen, 6% verzinslich, mit geteilten Etagen, zu verkaufen. Preis 46.000 Mk., Anz. ca. 6000 Mk. Näheres erteilt **Rob. Leuscher,** Dryanderstr. 18. p.

---

Ein wirkl. schönes, neues **Wohnhaus** mit 6 Wohnungen, schönem Hof und Garten für 33.000 Mk. bei ca. 3—4000 Mark Anzahl. zu verkaufen, gut verzinslich, Lage: Bernhardstr. Näheres **Rob. Leuscher,** Dryanderstr. 18. p.

---

**Schönes Eckhaus** mit flottem Restaurant und Laden, im östlichen Stadtteile, nahe Bahn gelegen, soll bei ca. 6—8000 Mk. Anzahl. für 78.000 Mark verkauft werden. Ueberschuß 1000 Mk. jährlich. Näheres erteilt **Rob. Leuscher,** Dryanderstr. 18. p.

---

## Eck-Laden,

für jedes Geschäft passend, in schönster Lage, mit und ohne Wohnung zu **vermieten.** Haus unter günstigsten Bedingungen verkäuflich.

**Hotel ersten Ranges,**
zweitbestes am Platze, wegen Todesf. mit 12000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. **Eduard Bösel, Blankenburg a. H.**

---

**Eine II. Hypothek** in Höhe von

## 20—25,000 Mk.

wird auf ein **Hausgrundstück gesucht.** Angebote unter **R. k. 9438** an **Rudolf Mosse,** Halle.

---

**Darlehne** bis 300 Mk., ratenweise Rückzahlg., kul. Bedingg., gibt diskret und schnell **Eichbaum, Berlin, Großgörschenstraße 4.** Zahlreiche Dankschreiben. (Rückporto.)

---

**Grosse Auswahl.**

## A. Brandt,

**Alte Prom. 7,** neben Reichshof, Spezialgeschäft für Herren-Artikel. Infolge vorteilhaften Einkaufes, sowie geringer Unkosten bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft zu **billigen** Preisen nur **wirklich gute solide Ware** zu liefern.

**Krawatten:**
Schleifchen, Plastrons, Regattes, Selbstbinder in entzückenden, reinseidenen Mustern,
Stück 50, 75 ₰, 1 ℳ und höher.

**Steh- u. Stehumlegekragen,**
Ia. Qualität, in jeder Preislage.

**Herren-Westen,**
weiss und farbig, wegen Aufgabe des Artikels,
a Stück durchweg **2.50 Mk.**

**Trikotagen:**
Netzjäckchen, Beinkleider, Normalhemden, äusserst preiswert.

**Herren-Socken,**
schwarz, sowie in geringsten farbigen Mustern, preisw. Qualitäten,
a Paar nur **0.75 Mk.**

**Hosenträger,**
in Seide und Gummi,
nur erstklassige Fabrikate,
a Paar von 1 ℳ an.

**Herren- und Damen-Glacés,** schönes, weiches Leder, in allen modernen Farben,
a Paar **1.75** und **2.00 Mark.**

**Taschentücher**
mit Hohlsaum, 1/2 Dtzd. 1,75, 2,50 ℳ und höher.

**Portemonnaies, Manschettenknöpfe, Uhrketten** in reichhalt. Auswahl.

**Reelle Bedienung!**

**Rabatt marken.**

---

# Neue Hendel-Bände.

Hermann Kurz

## Schillers Heimatjahre.

Von **Hermann Kurz.**

Historischer Roman.

Mit einer Vorbemerkung von Dr. Arthur Ploch und dem Bilde des Verfassers.

In elegantem effektvollen Geschenkband gebunden 2,50 Mk. Brosch. 1,75 Mk., in Leinenband 2 Mk.

Bei anschaulicher, oft dramatisch belebter Darstellung führt uns dieser packende, interessante Roman alles Bedeutsame aus des großen Dichters Heimatjahren vor Augen. Der bekannte Literarhistoriker J. Scherr schreibt in seiner Weltliteratur, daß Schillers Heimatjahre einer der besten historischen Romane der deutschen Literatur sei, der verdiene, ein Volksbuch im wahrsten Sinne des Wortes zu werden.

## Fritz Reuter,

## Hanne Nüte un de lütte Pudel.

'ne Vagel- un Minschengeschicht.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.

Geh. 75 Pf., Leinenb. 1 Mk., in eleg. Geschenkb. 1,50 Mk.

## Kein Hüsung.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.

Geh. 75 Pf., Leinenb. 1 Mk., in eleg. Geschenkb. 1,50 Mk.

Unsere Reuter-Ausgaben unterscheiden sich zu ihrem Vorteil von den zahlreichen anderen dadurch, daß sie bei sorgfältig getroffener Auswahl der Fußnoten und durch deren Beschränkung auf das zum Verständnis Wichtige die Lektüre des Plattdeutschen zu einer angenehmen, nicht ermüdenden machen.

In rascher Folge werden sich noch anschließen: **Dörchläuchting — Montecchi und Capuletti — Reis' nah Belligen** (brosch. je 75 Pf., Lwd. je 1 Mk., Geschenkbd. je 1,50 M.)

## Pierre Corneille, Horatius.

Trauerspiel in vier Akten.

Aus dem Französischen in deutsche Reime übertragen von **Rudolph Wilke.**

Mit dem Bilde des Dichters und einer Vorbemerkung.

Geheftet und beschnitten 25 Pf., in braun Leinenband mit Rückengoldtitel 50 Pf.

Dieses Drama, das sich durch seinen edlen Stil und seine kraft- und hoheitsvolle Sprache hoch emporhebt über die heutige Literatur, ist so recht geeignet, Heldenseelen zu bilden, ein Heldenvolk zu schaffen. Gerade in den Schillertagen ist es von großem Interesse und jedem zu empfehlen, der in der Zeit der Verwässerung unserer dramatischen Literatur noch Kraft und Hoheit und innere Befriedigung im Drama sucht.

Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen, sowie durch

**Otto Hendel, Halle a. S.**

---

**Chauffeur-Kurse**

**Technikum Altenburg (Sachsen-Altenburg).**
Theoretische und praktische Ausbildung von Automobilienkern. Programm kostenfrei.

---

**Hochzeits-, Jubiläums- und Paten-Geschenke**

empfiehlt in **reichster Auswahl** bei **billigsten Preisen**

**Bruno Klinz,**

Goldschmied.

**Gr. Ulrichstraße 41.**

M. d. R. Sp. B.

---

## Herren-Stoffe,

solide neue Sachen, kauft man stets am besten und billigsten bei

**A. Wegerich,**

**Brüderstr. 2,** nahe am Markt.

---

**Damen-Kopfwäsche**

Neu! **Rückwärts** mit fl. Champoon. Trocknen m. Warmluft-Appar. u. mod. Frisur 1 ℳ. Elegante schicke Frisuren. Naturwellen

**Berta Heyer.** Spezial-Damen-Frisier-Salon, 29 Gr. Ulrichstr. 29 I Et. nur im Hause beim Photographen Benckert.

29 29 29

---

**Haben Sie schon 16 A E. Wolle** (Pfund 2,50) probiert bei **H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.**

---

**National-Kontrollkasse,**
Bondrucker, zu **kaufen gesucht.** Offerten sub **J. K. 4795** befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW

---

## Familien-Nachrichten.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben eines unserer Mitglieder, des Weinhändlers

**Karl Hofmann**

in Kenntnis zu setzen. Wir betrauern sein Hinscheiden aus unserer Mitte aufs tiefste und wird sein Andenken stets unter uns fortleben.

Halle a. S., den 5. Mai 1905.

**Die Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.**

Das Begräbnis findet Sonnabend den 6. d. Mts. nachmittags 1/2 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

---

**Verlobt:** Frl. E. Mette mit Hrn. O. Verschmann (Dessau, London); Frl. G. Mette mit Hrn. H. Heinrichs (Dessau, Kissingen); Frl. Theodora Fliedner mit Hrn. Bürger Paul Weidlich (Zipfendorf, Wurzg.); Frl. Emma Wilke mit Hrn. Johann Flade (Sangerhausen, Neustadt-Wied); Frl. Clara Krause mit Hrn. Albert Heidenreich (Cöthen, Sondershausen); Frl. Marg. Hesse mit Hrn. Fr. Hanse (Wormsdorf); Frl. Käthe Girke mit Hrn. Apotheker Fritz Claus (Leipzig, Magdeburg); Frl. Martha Hundt mit Hrn. Albrecht Jordan (Dessau, Oranienbaum); Frl. Rose Mann mit Hrn. Chemiker Alexander Scholz (Schönebeck, Magdeburg); Frl. Luise Wedemeier mit Hrn. Kaufmann Ewald Köhne (Hohendodeleben, Magdeburg).

**Vermählt:** Hr. H. Mackensen v. Altfeld mit Frl. M. v. Dippe (Quedlinburg); Dr. Heinrich Meißner mit Frl. Elsa Heine (Nordhausen); Hr. Walter Arnoldi mit Frl. Johanna Schmidt (Jena); Hr. Lehrer Paul Kühnemann mit Frl. Elsa Rennebera (Sondershausen).

**Geboren: Sohn:** Hrn. Hermann Willecke (Wolfenbüttel); Hrn. Dr. Berger (Cöthen); Hrn. Hofkassierer Eilers (Weimar); Hrn. Hauptmann Paschke (Magdeburg); Hrn. Paul Roebie (Dessau). — **Tochter:** Hrn. Werner Fritze jun. (Magdeburg); Hrn. Ober-Telegraphen-Assistent H. Ziegenfuß (Dessau).

**Gestorben:** Hr. Privatier Christian Sauer (Wöhlitz); Hr. Klempnermeister Karl Ludwig Walther (Teutschwitz); Hr. Privatmann August Hander (Scholitz); Frau Emma Klingeberg geb. Föhse (Dessau); Fr. Joh. Godicke geb. Herzien (Magdeburg); Hr. H. Sesse (Magdeburg); Hr. B. Scholle (Halberstadt); Kaiserl. Bau-Kalkulator a. D. Hermann Hahn (Magdeburg); Kaufmann Paul Steinbrecht (Magdeburg); Prof. Jul. Blathner (Dessau); Frau Luise Becker (Porsdorf); Otto Ahrens (Quedlinburg); Maschinenfabrikant Aug. Zimmermann (Burg); Kgl. Stationsvorsteher a. D. Aug. Donner (Hillersleben); Zimmermann Leop. Diedering (Kochstedt); Frau Anna Thormeyer (Dessau); Landwirt Paul Scholle (Halberstadt); Privatmann Alb. Reinhardt (Roßlau); Frau Friederike Kramer geb. Krug (Nordhausen); Frau Ernestine Göpel geb. Meyhardt (Schmerbach); Herr Paul Endert (Gotha); Dr. Wilh. Fischer (Schaffstädt); Dr. Georg Montag (Felchtal). Frau Eva Fröbe geb. Stallknecht (Languta); Hr. Louis Helmrich (Gera); Frau Emma Ernestine Hilbert geb. Sieler (Pforten).

---

**Verein der Gastwirte von Halle a. S. u. Umgegend.**

Am Mittwoch starb nach schwerem Leiden unser verehrtes Mitglied, der Weinhändler Herr **Karl Hofmann.** Sein Andenken werden wir in Ehren halten. Die Beerdigung findet Sonnabend den 6. Mai 1/4 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050505034/fragment/page=0003

Zur Aufführung im
**Stadttheater in Halle S.**
Sonnabend den 6. Mai 1905
**Kabale und Liebe.**
Ein bürgerliches Trauerspiel
in fünf Akten
von
**Friedrich von Schiller.**
kl. 8° (98 S.).
Preis geh. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰

**Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.**

---

**Stadttheater Halle S.**
Sonnabend den 6. Mai, 7½ Uhr
222. Ab.-V. 2. V. Beamtenkarten gültig.
**Kabale und Liebe.**
Trauerspiel in 5 Akt. von Fr. v. Schiller.

**Personen.**

| | |
|---|---|
| Präsident von Walter, am Hofe eines deutschen Fürsten | J. Hein, |
| Ferdinand, sein Sohn, Major | E. Alving |
| Hofmarschall von Kalb | E. Stahlberg |
| Lady Milford, Favoritin des Fürsten | F. Wagner |
| Wurm, Haussekretär des Präsidenten | W. Sieg |
| Miller, Stadtmusikant | Fr. Berend |
| Dessen Frau | M. Müller |
| Luise, dessen Tochter | H. Hallwill |
| Sophie, Kammerjungfer der Lady | H. Schramm |
| Ein Kammerdiener des Fürsten | R. Nonnenbruch |
| Ein Diener beim Präsidenten | E. Lübben. |

---

**Walhalla-Theater**
Direktion: **Otto Herrmann.**
Heute Freitag
um 10½ Uhr: Auftreten
**Anna und Siegmund Linné.**
Sonntag 2 Vorstellungen
**4 und 8 Uhr.**

---

**Apollo-Theater**
Direktion: **Gustav Poller.**
**Sensationeller Erfolg**
der
**Hartstein-Burlesken:**
8½ Uhr:
**„Eine Frau auf Pump"**
und
9¾ Uhr:
**„Aus einer kleinen Garnison"**
mit
**Hartstein**
in den Hauptrollen.

Wilhelm **Hartstein**, der anerkannt beste burleske Komiker der Gegenwart, befindet sich auf einer Triumphfahrt durch Deutschland. Er gastierte überall mit sensationellem Erfolg, z. B. Leipzig, Kiel, Breslau, Braunschweig, Lübeck, Hamburg, Dresden u. a. m. und erzielte überall ausverkaufte Häuser.

**Tränen werden gelacht**
in jeder Burleske!
Außerdem: Der brillante
**Spezialitäten-Teil**
mit:
**? Siems ?**
„Das Hand-Phänomen."

---

**Auswärtige Theater.**
Sonnabend den 6. Mai 1905.
Leipzig. Neues Theater: Die Verschwörung des Fiesco zu Genua. — Altes Theater: Frühlingserwachen. — Schauspielhaus: Der Verschwender — Theater am Thomasring: Nora.

---

# Zur Schillerfeier in Lauchstädt
**am 7. Mai d. Js.**

**Festvorstellung des Personals des hiesigen Stadttheaters**
im alten Schillertheater zu Lauchstädt.

**Schiller in Lauchstädt**
im Jahre 1803.
Unter Benutzung eines von Major z. D. Seidel hinterlassenen Manuskripts dargestellt
von **Albert Pick.**
Preis: In steifem geschmackvollen Umschlag broschiert 1 Mk.

**Bad Lauchstädt**
von
**Otto Naisemann.**
Preis: In steifem geschmackvollen Umschlag broschiert 1 Mk.

Diese beiden empfehlenswerten Schriften bergen eine Fülle interessanten Materials über Schillers Aufenthalt in Lauchstädt und über das freundliche Städtchen selbst, das seine Bedeutung weniger der Heilkraft seiner Quellen, als der Vorliebe einzelner hervorragender Menschen verdankt. Heute ist allerdings von dem ehemaligen lebhaften Verkehr und dem Glanze aus der Zeit unserer Geistesheroen nichts mehr zu finden; nur die Erinnerung ist geblieben, die Erinnerung an einstmaligen Glanz, an längst entschwundene Pracht. In dankbarer Pietät werden aber in obigen beiden Schriften alle wichtigeren Ereignisse und Tatsachen daran festgehalten und deshalb verdienen sie in der Hochflut der Schillerliteratur ganz besonders die Beachtung aller Schillerfreunde und Verehrer.

Unentbehrlich aber werden sie für jeden, der am 7. Mai die seitens der Direktion des hiesigen Stadttheaters geplante Festaufführung in Lauchstädt besucht, zu der Ernst von Wildenbruch bekanntlich eigens einen Prolog gedichtet hat, — unentbehrlich schon deshalb, um einen Vergleich ziehen zu können zwischen Glanz und Prachtentfaltung von einstmals und jetzt.

Zu beziehen sind die beiden Schriften durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag

**Otto Hendel, Halle a. S.**

---

**Königliches Bad Lauchstädt.**
Sonntag den 7. Mai 1905
**Schiller-Gedenk-Feier.**
**Programm:**
3 Uhr: **Konzert der Kur-Kapelle.**
4 Uhr: im Königl. Theater:
Ensemble-Gastspiel des Halleschen Stadt-Theaters.
Prolog von Ernst von Wildenbruch:
**Kabale und Liebe.**
7½ Uhr: **Fest-Mahl** in dem renovierten Kursaal.
9 Uhr: **Ball.**

Extra-Züge: Halle Abfahrt 2 Uhr mittags.
Lauchstädt Abfahrt 9 Uhr 40 Min. abends.
Ankunft Halle S. 10 Uhr 25 Min. abends.

---

**Festaufführung**
der Studentenschaft der Universität Halle-Wittenberg
zur Gedächtnisfeier des hundertsten Todestages Schillers
im **Stadttheater zu Halle a. S.**
**Dienstag den 9. Mai 1905,** Anfang 4½ Uhr.
**Mittwoch den 10. Mai 1905,** Anfang 7 Uhr.
**Die Räuber.**
Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
Für die Aufführung am 9. Mai sind die Opernpreise, für die Aufführung am 10. Mai die Schauspielpreise des Stadttheaters zugrunde gelegt.
**Der Vorverkauf**
für die Aufführung vom 9. Mai beginnt am 1. Mai, für die Aufführung am 10. Mai am 5. Mai.
**Der Ertrag der Aufführungen fließt dem allgemeinen Schillerfonds zu.**

---

**Solbad Dürrenberg** bei Corbetha.
**Der Badebetrieb ist am 1. Mai eröffnet worden.**
Prospekte kostenlos durch
Königliches Salzamt.

---

Pädagogium
Schwere kohlensaure Eisen-Mangan-Kreuz-Quelle Deutschlands.
**Bessre Dein Herz, Geh nach Liebenstein!**
345 Meter über dem Meere.
Unübertroffene Erfolge bei:
**Herzkrankheiten, Blutarmut, Nervosität, Frauenleiden, Diabetes, Magenkrankheiten**
**Natürlich kohlensaures Stahlbad Liebenstein**
(Sachsen-Meiningen, Thüringer Wald).
Prospekte frei durch **Die Bade-Direktion.**

---

Friedrichroda in Thüringen:
**Grand Hotel Herzog Ernst**
Lift, elektr. Licht, moderner Komfort, Wasserspülung.
Telegr.-Adr.: **Grandhotel.** Besitzer: **F. H. ZORN.**

---

**Suderode a. Harz.** Solbad u. klimatischer Kurort, Hotel und Pension **Michaelis,**
beste Lage am Walde, gegenüber dem Badehause, auf das Komfortabelste eingerichtet. **Gute Pension. Hotel-Omnibus a. d. Bahn.** Prospekte. **Fernsprech. Amt Gernrode Nr. 9.** Bes. **Fr. Michaelis.**

---

**Bruno Heydrichs Konservatorium f. Musik u. Theater.**
**Sonntag den 7. Mai 1905**
**mittags ½12 Uhr**
im Saale des **Konservatoriums**
**Matinee**
(29. Musikaufführung)
zur Gedächtnisfeier des 100. Todestages Schillers.
Bes. Interessenten kann gegen vorherige Anmeldung beim Direktor der Zutritt gewährt werden.

---

**Verein ehem. Preuß. Garde**
Halle a. S.
Sonnabend den 6. d. Mts. abends 1/29 Uhr **Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Gold. Schiffchen".
Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden ersucht **Der Vorstand.**

---

**Rödels Restaur.**
Sophienstr. 17.
Sonnabend den 6. Mai **Schlachtefest.**

---

**Lehrer-Gesangverein Halle**
Leitung: Prof. Reubke.
Sonnabend d. 6. Mai nachm. 1 2¼ Uhr
Generalprobe in den Kaisersälen.

---

**Verein ehem. Artilleristen**
zu Halle a. S. und Umgegend.
Unsere **Monats-Versammlung** findet **Sonnabend den 6. Mai cr. abds. 8½ Uhr** im Vereinslokale statt.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Mitteilung über die Sterbefälle im Verbande während des letzten Halbjahres.
3. Den Artillerie-Appell am 21./5. cr. in Dessau betreffend.
4. Geschäftliches.

Zur Ergänzung unseres großen Gruppen-Bildes sind die noch fehlenden Photographien der Kameraden bis spätestens den 7. d. M. einzureichen.
Div. Kameraden werden an die pünktliche Zahlung der Beiträge erinnert, da nunmehr andernfalls Strafe nach § 6² unserer Satzungen verfahren wird. **Der Vorstand.**

---

**Erholungshaus und Sommerfrische Ernseer Berg bei Gera in Thüringen.**
Herrliche, geschützte Lage auf waldiger Höhe, prächtiger Rundblick, bequeme Spaziergänge und Ausflüge. Nächste Nähe der Residenzstadt Gera. **Dampfheizung, elektr. Licht, Quellwasserleitung, Bäder etc.** Gesellschafts-, Lese-, Billardsaal, Wintergarten, Spiel- und Sportplätze. Jagd und Fischerei. Vorzügliche **Pension** inkl. Zimmer von 5 Mark an. Geeigneter **Sommeraufenthalt für Familien.** Prospekt gratis. Fernsprecher Amt Gera, Reuss, No. 939. **Die Direktion.**

---

**Eröffnung**
**der Köcker'schen Schwimm- u. Badeanstalt.**
Allen hochgeehrten Herrschaften, Freunden und Bekannten zur gefälligen Mitteilung, daß ich die von meinem verstorbenen Onkel **Herm. Köcker** käuflich erworbene Badeanstalt am
**Sonnabend den 6. Mai**
**eröffne.** Empfehle mein **renoviertes Wellenbad,** sowie **vorzügliche Duschen.** Um geschätztes Wohlwollen bittend, zeichnet
Mit Hochachtung
**Carl Köcker, Badeanstaltsbesitzer.**
NB. Die Erteilung des Schwimmunterrichts leitet wiederum in diesem Jahre Herr Schwimmlehrer und Hallore **Moritz** nebst Frl. Tochter.

---

**Zuckerfabrik Körbisdorf, A.-G.**
**Ordentliche Generalversammlung** am
**Freitag den 9. Juni cr., mittags 12 Uhr,**
im **„Grand Hotel Bode"** in **Halle a. S.**
**Tages-Ordnung:**
1. Der vom Vorstande vorzulegende Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1904/05 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung mit den Bemerkungen des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Feststellung der Dividende.
4. Aufsichtsrats-Wahl.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung in der Generalversammlung beteiligen wollen, haben die gemäß § 24 des Statuts vorgeschriebene Deponierung spätestens bis **Montag den 5. Juni cr., abends 6 Uhr** bei der Gesellschaft in Körbisdorf oder dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a. S. oder der Dresdener Bank in Berlin oder bei den Herren Meyer & Co. in Leipzig zu bewirken.
Halle a. S., den 3. Mai 1905.
**Der Aufsichtsrat.**
**Böttcher. Rusche.**

---

**Neuer Konsum-Verein für Halle a. S. u. Umg.**
E. G. m. b. H.
**Sonnabend, den 13. Mai,** abends 8½ Uhr, im kl. Saal der „Kaisersäle"
**General-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Halbjährlicher Geschäfts-Bericht. 2. Geschäftliches.
Der Vors. des Aufsichtsrats: W. Stahlmann.

---

**Strohhüte** größte Auswahl, **2,25 Mk.** und höher. **Otto Blankenstein,** obere Leipz. Str. 36 und obere Steinstr. 38. 5% in Sparmarken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050505034/fragment/page=0004